MOBILITY
REPORT
www.fatmobilityreport.de
fat_mobility_report

FAT

05/2026
D 9,50 €
A 10,50 €
CH 15,00 SFR

GERMAN CAR OF THE YEAR 2027
Fünf Sieger, eine Mission: Wer wird Deutschlands Auto des Jahres?

BEST4TIRES
Eine runde Sache: Mehr als nur Reifen



75 JAHRE TOYOTA LAND CRUISER

Zwei Jubiläen, eine Legende: Toyota feiert beim 25. Buschtaxi-Treffen



Der stahlblaue Austin-Healey 3000 Mk I. Ein Highlight auf jeder Straße.

ZWEI FREUNDE, EIN HEALEY, NULL ASSISTENZ

Manche Ideen sterben mit dem letzten Schluck im Glas. Diese hier nicht. Klaus und Dieter, beide gerade erst über die Fünfzig gerutscht, sitzen an einem Abend beisammen, ein guter Whiskey macht die Runde, und irgendwann fällt der Satz, den jeder Motorsport-Nostalgiker kennt: Man will wieder richtig Auto fahren. Kein Spurhalteassistent, der ins Lenkrad greift. Kein Tempomat, der mitdenkt. Nur Motor, Lenkrad, Straße — und der eigene Kopf. Die logische Schlussfolgerung kam schnell: Für pures Fahren braucht es ein pures Auto. Einen Oldtimer.

Autor: Harald Finger



Die Landschaft und die geschwungenen Straßen sind wie für den Genuss gemacht.



Gesagt, getan, dachten beide. Doch zwischen Whiskeylaune und Umsetzung liegen bekanntlich Wochen des Alltags. Diesmal wurde die Idee nicht vom nächsten Montagmorgen kassiert. Sie blieb, hartnäckig, und irgendwann war klar: Wir gehen die Sache an. Die Familien wurden informiert, ein Wochenende genehmigt, die Suche begann. Keiner der beiden besaß einen Oldtimer, also musste einer geliehen werden.

Ein Anruf, eine Rallye, eine Einladung

Die Spur führte zu ENJOY the CLASSICS, einer Autovermietung nahe München, spezialisiert auf Mietoldtimer zum Selberfahren. Am Telefon zunächst eine Enttäuschung: Viele Fahrzeuge seien vergeben, eine große Oldtimer-Rallye stehe an. Vor Ort dann die Überraschung: Ein Austin-Healey 3000 Mk I stach sofort heraus, britischer Roadster-Charme der späten Fünfziger, kompromisslos analog. Steckscheiben statt Kurbelfenster, vier Rundinstrumente, kein einziger Sensor. Die Rallye, wegen der alles knapp wurde, war die Oberbayerische Meister-Classic. 2026 wurde sie zum 13. Mal von der Kfz-Innung München-Oberbayern ausgetragen, Basislager war das Maritim Hotel Ingolstadt. Über ein paar Ecken kam der Kontakt zu Pascal Kapp zustande, Organisator der 333-Minuten-Rallye und der 10-Seen-Classic-Rallye. Dann fiel der Satz, der alles änderte: „Warum fahrt ihr eigentlich nicht mit? Ihr habt doch jetzt einen Oldtimer.” Ein paar Startplätze waren noch frei. Zusage, kurzfristig, aber genau das war ja der Punkt.

Drei werden eins

Um sechs Uhr morgens ging es vom Ammersee Richtung Ingolstadt, die erste Fahrt im neuen alten Auto. Die Rollen ergaben sich von selbst: Klaus ans Lenkrad, Dieter auf den Beifahrersitz, wo später Bordbuch und Stoppuhr regieren würden. Ein Sommermorgen wie gemalt, kaum Verkehr, Zeit zum Eingewöhnen. Der Respekt vor der Maschine war groß: kein Sensor, der warnt, kein System, das eingreift, nur das eigene Gefühl für Kupplung, Schaltung und Kurvenverhalten. Auf den Kilometern wurde daraus Vertrauen. Aus zwei Freunden und einem Auto wurde ein Team. Dachten sie.
In der Tiefgarage des Maritim Hotels dann der erste Gänsehautmoment: Reihen von Schmuckstücken, jedes mit eigener Geschichte. Unterlagenausgabe in der Lobby, eine kurze Stärkung, dann ging es zum Start am Paradeplatz.

„Schau dir dieses Schloss an!”

Bei dieser Art Rallye zählt nicht Höchstgeschwindigkeit, sondern die Ankunft zur exakt richtigen Zeit. Der Beifahrer liest die Strecke, der Fahrer setzt sie um, so weit die Theorie.
Die Praxis sah anders aus. Dieter, den Blick im Roadbook: „In dreihundert Metern links.” Klaus, den Blick ganz woanders: „Siehst du dieses Schloss? Diese Fassade!” Die Abzweigung zog vorbei, und im Bordbuch stimmte plötzlich gar nichts mehr. Wo die Strecke am schönsten war, war die Navigationsdisziplin am schwächsten. Die beiden fanden noch am Vormittag ein Wort dafür: Bonuskilometer. Mehr Healey für dasselbe Startgeld, nur dass die verlorenen Minuten danach wieder hereingefahren werden mussten, ohne die Gleichmäßigkeit zu ruinieren. Wer Rallye-Romantik für entspanntes Cruisen hält, hat noch nie versucht, mit einem Auto von 1959 unauffällig einen Umweg aufzuholen. Dazu die Hitze: von oben die Sonne, von vorne die Wärme des Motorblocks. Umso größer die Freude über die Pausen, mittags in der Fürst Carl Schlossbrauerei in Ellingen, später bei Kaffee und Kuchen im Landgasthof zum Alten Wirt in Gungolding, samt Diskussion, wer am letzten Bonuskilometer schuld war.
Das Highlight war das Rallye-Crossover mit dem Altmühltal Classic Sprint auf dem Marktplatz von Kipfenberg, inklusive Fahrzeugpräsentation beider Startfelder. Zwei hochkarätige Felder, ein Marktplatz, unzählige Geschichten in Blech.
Abends rollte der Healey glücklich zurück in die Tiefgarage. Die Bilanz seiner Piloten: die meisten Zeitkontrollen erreicht, ein Auto kennengelernt, eine Landschaft doppelt gesehen, einmal laut Roadbook, einmal auf Bonuskilometern. Bei →

















Von gemütlicher Ausfahrt und bis anspruchsvoller Fahrprüfung: Für alle Teilnehmer ist das Passende dabei.

⟶ der Drivers Night mit Brotzeit, Schmankerln und Maßkrugstemmen wurden Geschichten von Pannen und Glücksmomenten getauscht. Als die Bonuskilometer zur Sprache kamen, gab es wissendes Nicken statt Spott. Und irgendwann stellte sich ein Gefühl ein, mit dem am Morgen keiner gerechnet hatte: dazuzugehören, nicht als Gäste, sondern als jüngste Mitglieder einer großen Familie.

Der gelassenere zweite Tag

Am Sonntag ging es durchs Altmühltal, vorbei an Jurafelsen und Wacholderhängen, zurück nach Ingolstadt. Das Team funktionierte nun besser: Dieter kündigte Schlösser rechtzeitig an wie Abzweigungen („Gleich kommt links was fürs Auge, aber erst rechts abbiegen"), Klaus hatte gelernt, dass man Fassaden auch im Rückspiegel würdigen kann. Ganz fehlerfrei blieb es nicht, aber es war Zeit, den Zuschauern am Straßenrand zuzuwinken.
Um die vorderen Plätze ging es bei der Pokalvergabe nicht, doch dabei sein war alles. Dafür gab es einen inoffiziellen Titel: gefühlt die meisten gefahrenen Kilometer des gesamten Startfeldes.
An der Hotelbar stand am Ende wieder ein Whiskey, derselbe Stoff, aus dem die Idee entstanden war. Diesmal fiel zwischen erstem und zweitem Schluck der Name der 333-Minuten-Rallye. Manche Ideen sterben mit dem letzten Schluck im Glas. Diese hier hat gerade erst angefangen.

Austin-Healey 3000 Mk I

Kein Blender, kein Cruiser, sondern ein Roadster, der seinen Fahrer fordert und dafür mit reinem Fahrgefühl belohnt. Der 3000 feierte 1959 als Nachfolger des 100-Six Premiere: mehr Hubraum, mehr Charakter, mehr Anspruch an den, der ihn bewegt. Das Cockpit ist auf das Wesentliche reduziert, die hinteren Notsitze der 2+2-Version sind eher symbolisch. Kein Display, dafür ein Motor, der auch nach über 65 Jahren drängt wie am ersten Tag, die perfekte Antithese zum modernen Assistenzauto.



„Die Vielfalt der teilnehmenden Fahrzeuge begeistert jedes Jahr aufs Neue. Bei der Oberbayerischen Meister-Classic fahren wertvolle Liebhaberstücke neben ambitionierten Youngtimern."

Andreas Brachem

Zum Nachfahren: die Route in Kurzform

Samstag: Paradeplatz Ingolstadt → Eichstätt → Treuchtlingen → Gunzenhausen → Mittagsrast Ellingen → Weißenburg → Rallye-Crossover Kipfenberg → Kaffeepause Gungolding → Maritim Hotel Ingolstadt
Sonntag: Altmühltal-Schleife über Riedenburg und Essing, zurück nach Ingolstadt

Lust auf mehr? So kommst du an den Start

Man braucht keinen eigenen Oldtimer. Zwei Freunde ohne Klassiker und ohne Rallye-Erfahrung standen wenige Wochen nach einer Whiskey-Idee am Start einer der bekanntesten Oldtimer-Rallyes Oberbayerns.
Oldtimer mieten: Bei ENJOY the CLASSICS in München gibt es originale Mietoldtimer zum Selberfahren, meist Cabrios der späten Fünfziger bis frühen Siebziger, vom Porsche 356 über den Jaguar E-Type bis zum VW Käfer Cabrio. Gemietet wird tageweise, übers Wochenende oder für arrangierte Touren, teils mit organisierten Tagesrallyes.
Selbst mitfahren: Die Oberbayerische Meister-Classic findet jährlich im Juli statt, die Anmeldung läuft über die offizielle Rallye-Website, oft mit Frühbucherrabatt. Kompakter sind die 333-Minuten-Rallye und die 10-Seen-Classic-Rallye des Pascal-Kapp-Rallye-Teams, beide mit dem Motto Genuss vor Bestzeit. Pascal Kapp bringt es auf den Punkt: „Viele Teilnehmer sind Wiederholungstäter. Ein gutes Zeichen, dass wir vieles richtig machen." Klaus und Dieter können das nur unterschreiben, Bonuskilometer inklusive. ■



Ein Roadster, der seinen Fahrer fordert und dafür mit reinem Fahrgefühl belohnt.